

# Ein Blatt des Dankes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **30 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Ein Blatt des Dankes

«... Dem Septemberheft lag eine Einladung bei zwecks Aktienzeichnung für die Erlangung eigener Klubräume. Das brachte mich insofern in einige Verlegenheit, als ich mich in einer Lage befinde, in welcher ich mich leider ausserstande sehe, mich an einem solchen Unternehmen wirksam zu beteiligen. Mein Beruf spielt sich so ausschliesslich in meinem Hause ab, dass keines meiner «Geschäfte» vor meiner Familie verborgen bleiben kann und ich daher keine grösseren Extratouren gefahrlos unternehmen könnte. Dies bedrückt mich nun gerade im Hinblick auf den KREIS und namentlich auf Sie selber.

In den zwei Jahren meiner Zugehörigkeit zum KREIS habe ich diesem so viel zu verdanken, dass ich ihm gerne ein sichtbares Zeichen meiner Dankbarkeit erwiesen hätte. Statt dessen stehe ich nun mit gebundenen Händen da. Hätte ich durch jenen reinen Zufall damals nicht den Weg zum KREIS gefunden, wäre mir vieles wahrscheinlich für immer versagt geblieben. Was für eine Fundgrube bedeuteten mir allein schon die Kreis-Bände und die Hinweise auf Bücher, die ich sonst kaum je gefunden hätte. Daraus schöpfte ich Mut und Kraft, mich zu behaupten und zu meiner innersten Wesensart zu stehen. Durch Sie allein fand ich die so lange entbehrte innere Ruhe und die notwendige Rückenstärkung, um meinen Lebensweg ohne quälende Gewissensnöte weiter zu gehen.

Und hätte sich sonst wohl ein solches Wunder vollzogen, wie es mir in diesem Jahr zuteil geworden ist: einen Freund zu finden, der an menschlichen Qualitäten alles in sich schliesst, was ich mir wünschen könnte? Daraus erwuchs mir ein beglückender Quell zu neuen künstlerischen Taten, die ich vorher schon eingeschlummert wähnte. Sie sehen, es gibt immer noch Wunder auf unserer oft so wunderarmen Erde!

Ich danke Ihnen und werde dem Kreis meine Treue bewahren.

Ihr Abonnent Nr. 1530.

